

Handwerk im Saarland

Donnerstag, 30. April 2015

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 8


**Handwerkskammer
des Saarlandes**

Weiterbildungsangebote der Akademie

- 05.05. Kommunikation - gut zurecht kommen mit sich und anderen
8 U'Std./2 Abende/145 €
- Mai Technische/r Fachwirt/in 1 Jahr berufsbegleitend/
1.790 €
- Mai Controller/in (HWK) ca. 1 Jahr berufsbegleitend/
1.950 €
- Mai Konfliktstrategie
16 U'Std./4 Abende/220 €
- 27.05. Info-Veranstaltung Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
- 03.06. Kommunikationskompetenz im Sekretariat
1 Tag/210 €
- 09.06. Mitarbeiter erfolgreich führen
20 U'Std./4 Abende/245 €
- Juni Fachwirt/in für EDV-Anwendungen
80 U'Std./20 Abende/750 €
- Juli Vorbereitungslehrgänge auf die Meister- und Technikerschule
- 15.09. Buchführung Kompaktkurs
60 U'Std./15 Abende/520 €

Ihre Ansprechpartnerin:
Cornelia Faulß
Fon: 0681 5809-132
Fax: 0681 5809 222-132

Meistervorbereitung berufsbegleitend

- Teil III Wirtschaft und Recht
11.05. Abend- und Montagsform
16.05. Samstagsform
27.07. 6 Wochen Blockform

- Teil IV Berufs- u. Arbeitspädagogik
08.06. 12 Tage Blockform
Sept. Abend- und Samstagsform

Technische Weiterbildung

- Juni Fußpflege
120 U'Std./1.050 €
- Juni Kosmetikerin
600 U'Std./2.950 €
- Juni Geprüfte/r Nageldesigner/in
230 U'Std./1.450 €

Ihre Ansprechpartnerin:
Karin Hussung
Fon: 0681 5809-131
Fax: 0681 5809 222-131

Saarmesse: Gelungener Auftritt des Handwerks

VERANSTALTUNG: Wirtschaftsministerin Rehlinger lobte das Saarhandwerk für neuen Gemeinschaftsstand – Präsident Wegner will verstärkt für Nachwuchs werben

VON DIETMAR HENLE

Der Gemeinschaftsstand des Saarhandwerks repräsentiert eindrucksvoll die Vielfalt dieses Wirtschaftsbereichs“, lobte Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger am Tag des saarländischen Handwerks den Auftritt der Handwerksunternehmen auf der Internationalen Saarmesse. Die Messe sei eine wichtige Plattform, den Kunden den Mittelstand näher zu bringen und um Geschäfte zu machen. Es ginge aber auch um die Präsentation des Handwerks als Wirtschaftskraft, um das Bild des Handwerks in der Öffentlichkeit positiv zu prägen. Dies sei allen Teilnehmern auf der Messe hervorragend gelungen.

Sie dankte in diesem Zusammenhang den Handwerksunternehmen für ihr Ausbildungsengagement. Sie betonte, dass die Landesregierung in der Frage der Nachwuchssicherung in engem Schulterschluss mit Präsident Bernd Wegner stünde. Als wichtige Botschaft gab sie den Handwerkern mit auf den Weg, dass das Wirtschaftsministerium die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Mittelstand verbessern will. Mit dem Mittelstandsförderungsgesetz sei man auf einem guten Weg. „Wir wollen das Handwerk vorwärts bringen“, so ihr Versprechen.

HWK-Premiere nach 20 Jahren

HWK-Präsident Wegner freute sich besonders über die Premiere des Messestands der Handwerkskammer, der sich ganz dem Thema Aus- und Weiterbildung widmete. „Nachwuchswerbung ist ja ein zentrales Anliegen der Handwerkskammer. Wir wollen mit dem neuen Messestand der HWK auf die Ausbildung im Handwerk aufmerksam machen und in besonderem Maße dafür werben, sich für eine Karriere in unserem Wirtschaftszweig zu entscheiden, bis hin zum Meister und Unternehmer“, so Wegner. Er dankte der Ministerin für die Förderung des Handwerksauftritts und den Aussteller für ihr Engagement auf der Messe. Er bekräftigte zudem, dass nur der, der auf Kunden zugehe und wahrgenommen wird, auch neue Kunden gewinnen könne. Diese wirtschaftliche Chance hätten die Aussteller optimal genutzt.



Volle Hallen sorgten für zufriedene Aussteller. Ministerin Rehlinger (Mitte oben) und Präsident Wegner (Mitte unten) am Tag des saarländischen Handwerks.

Nach einer Vakanz von mehr als zwei Jahrzehnten beteiligten sich die HWK sowie zehn Handwerksunternehmen in diesem Jahr erstmals wieder an der „Internationalen Saarmesse“ mit dem Gemeinschaftsstand. Der Messeauftritt, hat die HWK gemeinsam mit „saar.is, Saarland, Innovation und Standort e. V.“ organisiert.

Handwerker sehr zufrieden

Mit der Besucherresonanz waren alle Aussteller sehr zufrieden. Die Messeleitung meldete über 112.000 Besucher. Dieses positive Echo machte sich auch an den Ständen bemerkbar. Dachdeckermeister Volker Feß und Benedikt Wollscheid erklärten sie hätten mehr als doppelt so viele Kundenkontakte gehabt wie auf der Luxemburger Herbstmesse. Dies bestä-

tigte auch Tischlermeister Jörg Otto. Messe-Newcommer Steinbildhauerei Sebastian Jager, die auch Spezialist für Trockeneisreinigung sind, sah die Beteiligung ebenfalls positiv. „Unsere Kurzumfrage unter den Aussteller erbrachte durchweg Lob für diese Messe“, sagte HWK-Messeberater Peter Juen. Er wertete es zudem sehr positiv, dass die Messeleitung unter den Ausstellern eine Befragung zur Messedauer durchführte. „Die Messedauer von neun Tagen war schon bei der Herbstmesse heftig kritisiert worden. Dies ist für unsere mittelständischen Betriebe zu lang. Dass die Messeleitung sich dieses Themas annimmt, ist der richtige Weg.“ Dies sieht auch Dachdeckermeister Fess so, der fünf Tage mit unterschiedlichen Öffnungszeiten für eine gute Lösung hält.

DIE AUSSTELLER

Halle des Handwerks:

DachWerk GmbH aus Überherrn
AGESA Rehatechnik GmbH aus Saarbrücken
Uwe Petry Feine Steine aus Schmelz
BodenBau Klos aus Ottweiler
Schreinerei Jörg Otto aus Beckingen
Steinbildhauerei Sebastian Jager aus Merzig
Falk GmbH aus Saarbrücken
Jung GmbH Haus Weiskirchen
Heizung Bäder Baller OHG aus Siersburg
Feß Bedachungen GmbH aus Dillingen
Handwerkskammer des Saarlandes aus Saarbrücken

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer ist als Träger öffentlicher Belange aufgefordert, zu Bauleitplänen Stellung zu nehmen. Dabei ist sie auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken, Probleme oder gar Konflikte angewiesen, um diese im Sinne des Handwerks in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der jeweiligen Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer einreichen!

Ansprechpartner: Manfred Kynast Genehmigungslotse der Handwerkskammer

Tel.: 0681/ 58 09-137
Fax: 0681/ 58 09-222-137
E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Nohfelden-Türkismühle
Bebauungsplan „ÖPNV-Verknüpfungspunkt Bahnhof Türkismühle“
Eingang bei der Handwerkskammer: 30.3.2015
Stellungnahme möglich bis 8.5.2015

Überherrn

1. Änderung der Außenbereichssatzung „Marhof“ im Gemeindebezirk Niedergailbach“ (L6809-308)
Eingang bei der Handwerkskammer: 7.4.2015
Stellungnahme möglich bis 8.5.2015

Überherrn

Bebauungsplan „Waldstraße“
Eingang bei der Handwerkskammer: 7.4.2015
Stellungnahme möglich bis 8.5.2015

Mandelbachtal

Teilflächenutzungsplan „Windenergie“ der Gemeinde Mandelbachtal zur Steuerung der Windenergienutzung im gesamten Gemeindegebiet
Eingang bei der Handwerkskammer: 1.4.2015
Stellungnahme möglich bis 8.5.2015

Großrosseln-Karlsbrunn

Änderung des Flächennutzungsplans für den Regionalverband Saarbrücken
Eingang bei der Handwerkskammer: 9.4.2015
Stellungnahme möglich bis 8.5.2015

Gersheim-Niedergailbach

Rechtsverordnung zur Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes „Brücker Berg bei Niedergailbach“ (L6809-308)
Eingang bei der Handwerkskammer: 10.4.2015
Stellungnahme möglich bis 8.5.2015

Schwalbach-Hülzweiler

Aufstellung des Bebauungsplanes „Quartier Felsacker“
Eingang HWK: 15.4.2015
Stellungnahme möglich bis 8.5.2015

Dillingen-Diefflen

3. Teiländerung der Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. 58 A „Im Waldwinkel“
Eingang HWK: 7.4.2015
Stellungnahme möglich bis 11.5.2015

Dillingen-Diefflen

2. Teiländerung des Bebauungsplanes Nr. 48 „Lessingstraße – Klostergebäude“
Eingang HWK: 7.4.2015
Stellungnahme möglich bis 11.5.2015

Saarbrücken

Aufstellung des Flächennutzungsplans Bereich „Im Knappenroth“
Eingang bei der Handwerkskammer: 10.4.2015
Stellungnahme möglich bis 11.5.2015

Merzig

Rechtsverordnung zur Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes „Hölzbach zwischen Rappweiler und Niederlosheim“
Eingang HWK: 16.4.2015
Stellungnahme möglich bis 14.5.2015

Saarwellingen

3. Teiländerung des Bebauungsplanes „Hülzweilerpfad“
Eingang HWK: 15.4.2015
Stellungnahme möglich bis 20.5.2015

Kirkel

Teiländerung des Flächennutzungsplanes im Bereich „Am Ehemaligen Gleisbahnhof“
Eingang HWK: 10.4.2015
Stellungnahme möglich bis 27.5.2015

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58 09-0
Fax: 0681/ 58 09-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
**Dipl.-Vw. Georg Brenner
Dietmar Henle**
Tel.: 0681/ 58 09-114
E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 60 86 314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de



Neue Experten in Sachen Rauchwarnmelder

Der Vollzeitlehrgang zur Meistervorbereitung im Elektrotechniker-Handwerk der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) hat erfolgreich am Rauchwarnmelder-Seminar der Landesinnung Saarland der Elektrohandwerke teilgenommen. Alle 21 Teilnehmer haben hierbei die im Anschluss durchgeführte Prüfung zur „Q-Geprüften Fachkraft für Rauchwarnmelder“ nach DIN 14676 bestanden. Dank des zertifizierten Fachwissens sorgen diese Fachkräfte für ein Höchstmaß an Sicherheit auf einer einheitlichen, normativen Grundlage.

BEKANNTMACHUNG

Die Handwerkskammer des Saarlandes gibt bekannt, dass folgende öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige ihre Ämter nicht mehr ausüben. Damit verlieren die ausgestellten Sachverständigenausweise und die angegebenen Siegelnummern ihre Gültigkeit:

Installateur- und Heizungsbauerhandwerk:

Stefan Müller, Zeppelinstraße 31, 66557 Illingen; Siegel Nr. 300

Holz- und Bautenschutzgewerbe:

Werner Meiser, Zeppelinstraße 31, 66557 Illingen; Siegel Nr. 226

Holz- und Bautenschutzgewerbe:

Norbert Zewe, Zeppelinstraße 31, 66557 Illingen; Siegel Nr. 269

Saarbrücken, 9.4.2015

Doris Clohs

HWK-Sachverständigenbeauftragte



Inspiration Castellatus

Castellatus bezeichnet eine Wolkenformation, die ständigen Veränderungen unterliegt. Auf das Motto der Vernissage von Johannes M. Müller (rechts im Bild) übertragen, stehen seine Skulpturen für solche „Wolkenformationen“, die er intuitiv aus Metallfragmenten zusammensetzt. Dabei weist er den Ausgangsbestandteilen wie beispielsweise Zahnräder, Metallketten oder Ventilen eine andere Funktion zu, als die für die sie ursprünglich geschaffen wurden. Zum Schluss bemalt der Künstler seine Objekte.

Herausforderungen mit Bravour gemeistert

KARRIEREPLANUNG: Fürs Unternehmen fit gemacht mit der Weiterbildung zur Technischen Fachwirtin (HWK)

Nina Huy, gelernte medizinische Fachangestellte, liebte ihren Beruf, musste jedoch eines Tages feststellen, dass der Arbeitsplatz nicht mehr ihren Vorstellungen entsprach. Während Ihrer Suche nach einer neuen Beschäftigung erhielt Sie von ihren Eltern das Angebot, in das 2005 von ihnen gegründete Unternehmen für Hoch- und Tiefbau einzusteigen. Sie soll in Zukunft das Unternehmen übernehmen. Ihre Bedenkenzeit war und sie entschied, den Vorschlag der Eltern anzunehmen. Dabei war ihr dabei klar, dass der Einstieg in die Firma nur mit entsprechendem Fachwissen erfolgreich verlaufen kann. Und darüber hinaus auch über das notwendige betriebswirtschaftliche und rechtliche Wissen verfügt. Sie suchte daher eine breit gefächerte Weiterbildung, die ihr Einblicke in möglichst viele verschiedene Bereiche der Unternehmensführung gewährt.

genau der Richtige, wie sie jetzt nach erfolgreichem Abschluss bestätigt.

Bestens vorbereitet

„Ich erhielt einen guten Einblick in viele Bereiche. Im Lehrgang erwarb ich mir grundlegende Kenntnisse in Rechnungswesen, sodass ich die Auswertungen und Ausführungen unseres Steuerberaters verstehe.“ Auch die vermittelten Kenntnisse in Recht und Personalwesen hätten ihr bei der Arbeit sehr geholfen. Da ihr nunmehr die komplette Büroorganisation obliegt, hat sie diese von Grund auf neu gestaltet und viele Neuerungen eingeführt. Damit trägt sie auch den Anforderungen des Qualitätsmanagements Rechnung. „Alles in allen kann ich nur sagen, dass mir die Einarbeitung ohne den Lehrgang wesentlich schwerer gefallen wäre“, so Huy.

Um die Firma eines Tages einmal unabhängig leiten zu können, will Sie auf jeden Fall entweder Architektur oder Bauingenieurwesen studieren. Aber auch die Weiterbildung zur „Geprüften Betriebswirtin (HwO)“, zu der sie die erfolgreiche Fortbildungsprüfung zur „Technischen Fachwirtin“ berechtigt, will sie auf alle Fälle nach dem Studium noch absolvieren. Die Handwerkskammer wird ihr auch dann mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wer sich ebenfalls für diese Fortbildung interessiert, findet Informationen unter www.wissen-nach-plan.de oder wendet sich direkt an Cornelia Fauß, Telefon 0681 5809-132, E-Mail: c.fauss@hwk-saarland.de

Gute Wahl

Nach einer Beratung bei HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski entschied sie sich für den Lehrgang zur Technischen Fachwirtin. Der Lehrgang richtet sich an alle, die kaufmännische Kenntnisse benötigen, aber nicht über einen kaufmännischen Abschluss verfügen. Während Nina H. vormittags mit ihrem Vater die Baustellen besuchte und sich direkt vor Ort die erforderlichen fachlichen Kenntnisse aneignete, was sie auch heute immer noch so handhabt, kam sie abends zur HWK, um sich für den Büroalltag fit zu machen. Für Nina Huy war dieser Lehrgang



Als Technische Fachwirtin übernimmt Nina Huy zentrale Aufgaben im Betrieb ihres Vaters Patric

IKK Südwest

Anzeige

Eine Herausforderung für KMU

IKK Südwest veranstaltet Symposium zum betrieblichen Gesundheitsmanagement

In vielen Großunternehmen ist inzwischen ein professionelles betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) selbstverständlich. Bei einem BGM werden alle betrieblichen Prozesse und Strukturen regelmäßig analysiert und koordiniert. Ziel ist es, die Gesundheit und das Wohlbefinden sowie die Leistungsfähigkeit aller Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern. Zur Zielerreichung können verschiedenste Maßnahmen der Beratung, des Coachings, aber auch ganz konkrete Aktivitäten beispielsweise für einen gesunden Rücken oder zur Stärkung der psychischen Gesundheit in den Betrieben eingesetzt werden.

Der Gesundheitsökonom Jörg Loth, Vorstand der IKK Südwest und Professor an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement in Saarbrücken, hat aktuell die Verbreitung des BGM im deutschen Handwerk und Mittelstand untersucht. In der renommierten Fachzeitschrift „Welt der Krankenversicherung“ hat er mit Co-Autor Wilfried Both gezeigt, dass in Deutschland nur circa 10 Prozent der Klein- und Mittelbetriebe (KMU) ein betriebliches Gesundheitsmanagement überhaupt umsetzen, und das noch dazu unregelmäßig und nicht systematisch. Dies ist ein alarmierender Wert, besonders unter dem

Aspekt, dass in unserer Republik 90 Prozent aller Unternehmen zu diesen KMU gehören. In diesen Betrieben sind nahezu zwei Drittel aller Beschäftigten tätig.

Auch die jeweilige Branche hat einen Einfluss auf den Grad der Umsetzung des BGM. So führt die Industrie mit 56 Prozent, vor dem öffentlichen Dienst (41 Prozent), die Aktivitätsskala an. Wesentlich geringer verbreitet ist BGM im Handwerk sowie im Handel. In einer repräsentativen Erhebung zu den Hemmnissen der BGM-Einführung werden als Hauptgründe die Vorrangigkeit des Tagesgeschäfts und fehlende Ressourcen angegeben. Gerade mit Know-how und beim Ausgleich fehlender Ressourcen können die gesetzlichen Krankenkassen den KMU und ihren Mitarbeitern wertvolle Unterstützung anbieten.

Die Untersuchungen zeigen auch, dass häufig die Chancen der spezifischen Struktur von Klein- und Mittelbetrieben für die Etablierung eines BGM übersehen werden. Denn die KMU verfügen meist über eine flache Aufbauorganisation und sind flexibler für eine aktive Ansprache sowie das Gewinnen der Belegschaft für die Maßnahmen zur eigenen Gesunderhaltung. „Besonders in Kleinstbetrieben ist ein BGM jedoch nur umsetzbar,

wenn es schnell sowie kostengünstig und dennoch effizient ist“, so der Autor Prof. Dr. Jörg Loth. „Gerade in Zeiten einer demografisch bedingten Alterung der Belegschaften und eines sich abzeichnenden Fachkräftemangels ist es besonders wichtig, die Betriebsinhaber von dem großen Nutzen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements zu überzeugen“, so Prof. Loth weiter.

Mit dieser Thematik beschäftigt sich auch ein Symposium der IKK Südwest am 06.05.2015 in der Saarbrücker Congresshalle. Dieses Symposium wird gemeinsam mit der Deutschen Hochschule in Saarbrücken sowie der Handwerkskammer des Saarlandes und der Handwerkskammer Trier als Teil des Gesundheitskongresses Salut durchgeführt. Bei diesem Symposium diskutieren namhafte Experten mit den Betriebsinhabern über die Möglichkeiten einer Attraktivitätssteigerung in den KMU. Es werden auch Best-Practice-Beispiele aus den Betrieben vorgestellt. Hierzu sind alle Interessierten um 17 Uhr herzlich eingeladen. Interessierte können sich kostenfrei per Fax unter 06 81/9 36 96-3013 oder per E-Mail an ellen.mahler@ikk-sw.de zu der öffentlichen Veranstaltung anmelden. Weitere Informationen dazu auch unter www.ikk-suedwest.de.

Mein Handwerk.
Meine Kasse.

Einfach
praktischer.

FOCUS MONEY
LEISTUNGS-
STÄRKSTE
REGIONALE
KRANKENKASSE
Test 04+07/2015

Die IKK Südwest und
das Handwerk – starke
Partner mit Tradition.
ikk-suedwest.de

IKK Südwest

KOMMENTAR

Erbschaftsteuer darf Arbeitsplätze nicht gefährden

Wir schließen uns grundsätzlich der gemeinsamen Stellungnahme der acht Spitzenverbände zum Eckpunktepapier des Bundesfinanzministeriums für eine Reform der Erbschaftsteuer an. Dabei befürworten wir die Beibehaltung einer Arbeitnehmergrenze statt der Einführung einer Unternehmenswertgrenze von 1 Million Euro. Das Modell von Wirtschaftsministerin Rehlinger halte ich in diesem Zusammenhang für diskussionswürdig, wenn durch eine entsprechende Ausgestaltung von Freibeträgen eine Belastung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) durch die Erbschaftsteuer vermieden wird.

Für die HWK steht im Vordergrund, dass die Unternehmensnachfolge und damit Arbeitsplätze im Handwerk auch künftig nicht durch die Erbschaftsteuer gefährdet werden. Es muss für große Familienunternehmen auch weiterhin möglich sein, Betriebe von einer Generation auf die nächste zu übertragen, ohne dass das Betriebsvermögen belastet wird.

Welche Unternehmen auch künftig vom Nachweis des Lohnsummenkriteriums befreit sind, sollte deshalb wie bisher durch eine konkrete Anzahl von Beschäftigten bestimmt werden. Eine Anknüpfung an den Unternehmenswert lehnen wir ab. Dieses Verfahren ist streitanfällig und zu bürokratisch. Die künftige Grenze von zehn, möglichst 15 Beschäftigten sollte keinesfalls unterschritten werden. Wir lehnen auch die geplante Freigrenze für den Erwerb großer Unternehmen ab, da sie weit unter den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) liegt.

VON BERND WEGNER, PRÄSIDENT

Friseurgeschäft André setzt auf Umweltschutz

UMWELTSCHUTZ: Umweltpakt Saar mit acht neuen Unternehmen



Die neuen Mitglieder des Umweltpakts Saar mit Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer (li.). Rechts im Bild Friseurmeister André und Umweltzentrum Geschäftsführer Thalhofer (4.v.r.e)

Wer am Umweltpakt Saar teilnehmen will, muss besondere freiwillige Umweltleistungen erbringen, die deutlich über die geforderten gesetzlichen Standards hinausgehen. Diese Herausforderung hat Friseurbetrieb André aus Schwalbach Elm angenommen und sich am Energie-Audit des Saar-Lor-Lux Umweltzentrums beteiligt. Seine Motivation: seinen Betrieb im Energiebereich für die Zukunft optimal aufzustellen.

Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer und Umweltminister Reinhold Jost würdigten im Rahmen eines Emp-

fangs in der Staatskanzlei die Leistungen der neuen Unternehmen und überreichten die Urkunden.

Aktuell machen 150 Unternehmen im Umweltpakt Saar mit. Dieses Bündnis von Landesregierung, Vertretern der Wirtschaft und Unternehmen gibt es seit 13 Jahren im Saarland.

Weitere Informationen zum Umweltpakt Saar und den Aufnahmekriterien gibt das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum, Dr. Stephan Hirsch, Tel. 0681/ 58 09-209, s.hirsch@hkw-saarland.de. **DH**

MELDUNGEN

Politik

Sprachkurse für Flüchtlinge finanzieren

Die HWK hat die Landesregierung, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie die Bundesagentur für Arbeit aufgefordert, die Finanzierung von Sprachkursen für Flüchtlinge sicherzustellen. Den zahlreichen richtigen Worten zur Integration von Flüchtlingen müssen nun Taten folgen. Für die HWK ist die betriebliche Praxis das beste Integrationsinstrument überhaupt, gerade vor dem Hintergrund der zahlreichen offenen Stellen und Ausbildungsplätze.

Bildungspolitik

Becker neuer Sprecher für Berufsbildung

Der Vize-Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes, Peter Becker (56), ist von den Arbeitnehmer-Vizepräsidenten zum Sprecher für Berufsbildung gewählt worden. Im Rahmen des Deutschen Handwerkskammertages (DHKT) am Rande der Internationalen Handwerksmesse in München wurde Becker zudem zum stellvertretenden Vorsitzenden des DHKT-Bildungsausschusses gewählt. Becker folgt Rainer Schnaars, der sein Amt als Vizepräsident der HWK Bremen niedergelegt hat und somit auch aus seinen Ämtern beim DHKT ausgeschieden ist.

Wirtschaft

Dynamik im Pkw-Markt legt im Februar zu

Der saarländische Pkw-Markt hat im Februar an Dynamik gewonnen. Ein Plus von 4,6 Prozent auf 2.353 (Vorjahr: 2.250) Pkw-Neuzulassungen zeigte „erste automobile Frühlingboten“, so der saarländischen Kfz-Verband. Ein kleiner Wermutstropfen im guten Februar-Ergebnis sei allerdings die schwache private Nachfrage. Dennoch sieht der Verband eine stabile Basis für ein gutes Autojahr 2015. Der Verband erwartet knapp 35.000 Neuzulassungen. Unverändert schwach sei das Kaufinteresse für Neuwagen mit alternativen Antrieben.

Veranstaltung

IKK-Symposium: Fit für die Rente

Am 6. Mai widmet sich das IKK-Symposium in der Congresshalle Saarbrücken ab 17 Uhr dem Thema „Betriebliche Gesundheitsförderung für KMU“. Die Veranstaltung findet im Rahmen des Gesundheitskongresses mit Beteiligung der Handwerkskammer des Saarlandes und der HWK Trier statt. Wie der Einstieg in das Gesundheitsmanagement gelingen kann und die Erfahrungen in der Praxis sind stellen Gesundheitsexperten vor. Die Teil-

nahme ist kostenfrei. Anmeldung bei HWK an Kristina Mann, Tel.: 0681/ 58 09-140, E-Mail: k.mann@hkw-saarland.de.

Politik

Erbschaftsteuer wird reformiert

Der Bundesfinanzminister plant die Ausnahmen für Unternehmen bei der Erbschaftsteuer nicht mehr von der Zahl der Arbeitnehmer, sondern von der Lohnsumme abhängig gemacht werden. Zudem sollen in die Bedürfnisprüfung nicht nur das betriebliche, sondern auch das private Vermögen der Erben von Familienunternehmen einbezogen werden. Wer als Erbe, das Unternehmen weiterführt und die Arbeitsplätze dort erhält wird von der Erbschaftsteuer befreit. Die Bedürfnisprüfung, die das Bundesverfassungsgericht für die Verschonung großer Betriebsvermögen von der Erbschaftsteuer verlangt, soll Pflicht werden, wenn die direkt für den Betrieb relevanten vererbten Unternehmensteile einen Wert über 20 Millionen Euro haben.

Weiterbildung

Neues Konzept bei Meisterqualifizierung

Die Elektrotechniker werden insbesondere auf dem Gebiet der Gebäudeautomation mit immer anspruchsvolleren Aufgaben konfrontiert. Dem kommt die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) mit einem neuen Schulungskonzept in der Meisterqualifizierung der Elektrotechniker entgegen. Deshalb hat sie das Thema „Gebäudetechnik“ zum Qualifizierungsschwerpunkt erhoben. Detaillierte Informationen zur dieser Meisterqualifizierung finden sich auf der HWK-Homepage unter dem Menü Weiterausbildung/Meisterprüfung. Die HWK-Broschüre Meisterweiterbildung und -prüfung kann bei Karin Hussung, Tel.: 0681/ 58 09-131, E-Mail: k.hussung@hkw-saarland.de angefordert werden. Für technische Fragen steht Ausbildungsmeister Christoph Erdel zur Verfügung: Tel.: 0681/ 58 09-154, E-Mail: c.erdel@hkw-saarland.de.

Bildungspolitik

Martin Hurth wieder Landesinnungsmeister

Dipl.-Ing. (FH) Martin Hurth aus Saarbrücken wurde in der Mitgliederversammlung des Landesinnungsrolladen und Sonenschutz Saarland einstimmig als Landesinnungsmeister wiedergewählt. Ebenfalls einstimmig wiedergewählt wurden Karl Richard Lembach aus Saarbrücken als stellvertretender Landesinnungsmeister und Carsten Boeckmann aus Merxweiler als Lehrlingswart. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Markus Hahn aus Sulzbach und Stefan Schenkel aus St. Wendel gewählt.

Programm Erneuerbare Energien verbessert

UMWELT: Marktanzreizprogramm soll durch größere Attraktivität seiner Förderung die Motivation von Handwerksbetrieben in alternative Energien zu investieren steigern

Bei fast allen Fördersegmenten des Marktanzreizprogramms „Erneuerbare Energien“ wurden die Fördersätze deutlich erhöht. Jährlich wird ein Volumen von über 300 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Die verbesserten Förderanreize sollen dazu beitragen, den Zubau an erneuerbaren Energien im Wärmemarkt zu beschleunigen und auch kleine und mittlere Unternehmen motivieren, Maßnahmen durchzuführen.

Kurzer Überblick

Bei der Förderung von Solarkollektoranlagen zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung wurde z.B. die Basisförderung auf 2.000 Euro angehoben. Solarkollektoranlagen zur reinen Warmwasserbereitung sind ab sofort ebenfalls förderfähig. Neu eingeführt wurde eine ertragsabhängige Förderung im Rahmen der solaren Innovationsförderung. Die Konditionen für Biomasseanlagen sowie Wärmepumpen haben sich ebenfalls zum Teil deutlich erhöht. Wurden beispielsweise Hackschnitzkessel mit 1.400 Euro bezuschusst, so steigt der Förderbetrag nun auf 3.500 Euro an.

Für alle Fördergegenstände ist eine Basis-, Innovations- und Zusatzförderung möglich. Die Durchführung nachträglicher Optimierungsmaßnahmen bereits geförderter Anlagen (z. B. Optimierung der Heizungsanlage oder des Scheitholzvergaserkessels) ist jetzt förderfähig.

Für die Zuführung der Wärme in ein Wärmenetz durch die Errichtung einer Biomasse-Anlage oder einer Wärmepumpe gibt es jetzt einen Bonus. Einen geförderten Qualitätscheck einer Wärmepumpe frühestens nach Ablauf eines Jahres nach Inbetriebnahme der geförderten Anlage durchzuführen, ist darüberhinaus ein weiterer Anreiz. Verbesserungen gibt es auch bei der Prozesswärmebereitstellung durch Solar-, Biomasse- oder Wärmepumpenanlagen.

Der Gebäudebestand wurde ebenfalls neu definiert. Dazu zählen nun Gebäude,



Finanzielle Anreize bei den Förderprogrammen für Erneuerbare Energien sollen die Investitionen in diesem Bereich beschleunigen

bei dem zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme der geförderten Anlage mindestens zwei Jahre zuvor ein anderes Heizungssystem installiert war.

Anträge für die Förderung nach den neuen Richtlinien werden auf der Internetseite der BAFA zur Verfügung gestellt: www.bafa.de

Unterstützungsangebote für Handwerksbetriebe

Im Rahmen der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ unter-

stützt das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum die Mitgliedsbetriebe bei der Analyse des betrieblichen Energieverbrauchs, bei der Identifizierung von Einsparpotenzialen und bei der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen. Dabei erhalten die Betriebe kostenfrei eine Einstiegsberatung und Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise. Weitere Infos gibt es bei Sabine Zägel, Tel.: 0681/ 58 09-229, E-Mail: s.zaegel@hkw-saarland.de und Christian Prager, Tel.: 0681/ 58 09-208, E-Mail: c.prager@hkw-saarland.de. **ZÄ**

Nach Blitzstart eingebrochen!

BAUWIRTSCHAFT: AGV Bau Saar beklagt mangelnde Investitionsbereitschaft im öffentlichen Bau

Das Baujahr 2014 hatte zunächst einen Blitzstart hingelegt, berichtete der Arbeitgeberverband der Bauwirtschaft des Saarlandes (AGV Bau Saar). Die Produktion konnte über den Winter 2013/2014 nahezu ohne eine witterungsbedingte Fehlschicht aufrechterhalten werden. Die zweistelligen Zuwachsraten im Umsatz waren überwiegend der außergewöhnlich günstigen Wetterlage im Winter geschuldet.

Im Sommer kam der Baumotor bis in den Herbst hinein trotz billigem Baugeld und allgemein wirtschaftlich positiven Rahmendaten gewaltig ins Stottern.

Zum Jahreschluss lagen die Umsatzzahlen bei minus fünf Prozent – dem schlechtesten Wert aller Flächenländer. Der saarländischen Bauwirtschaft sei in der zweiten Jahreshälfte nach einem Blitzstart regelrecht „die Puste ausgegangen“, so AGV-Präsident Hans-Ludwig Bernardi.

Öffentlicher Hochbau halbiert

Daran hat der öffentliche Bau, insbesondere der öffentliche Hochbau mit einem Minus von 53,4 Prozent großen Anteil. Dies konnten die positiven Werte des Wirtschaftsbaus mit einem Plus von 16,2 Prozent und dem

Wohnungsbau mit einem Plus von 0,2 Prozent nicht auffangen. Diese Entwicklung wirft die Frage auf, ob der öffentliche Bau überhaupt noch eine Zukunft hat, da er nur noch rund sieben Prozent Anteil am Jahresumsatz der Branche hat.

Positiv ist dagegen, dass seit etlichen Jahren wieder die Zahl der Beschäftigten auf 8.854 Arbeitnehmer leicht angestiegen ist. Besondere Hoffnung macht ein Vergleich der Dezemberzahlen 2013 zu 2014: Hier konnte sogar ein Zuwachs von fünf Prozent verzeichnet werden und dies trotz schlechterer Wetterlage als im Vorjahresmonat. Ebenso machen die Auftragsbestände zum Jahresbeginn, die ebenfalls etwas über dem Bundesschnitt liegen, Hoffnung für das Baujahr 2015.

Erwartungen an 2015

Bundesweit wird für das neue Baujahr ein Umsatzplus von zwei Prozent und eine Preisentwicklung von 1,5 Prozent erwartet. Einmal mehr wird auch 2015 der Wohnungsbau voraussichtlich die beste Entwicklung unter den Bausparten aufweisen, die Dynamik des Wachstums schwächt sich aber ab. **DH**